



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Dienstag, 20. Jänner 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. Jänner 2015

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Gebühren für Pflanzkästen**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

bereits vor zwei Jahren hat das Stadtteilzentrum Triester Straße beschlossen, Pflanzkästen entlang der Straße aufzustellen. Begonnen wurde mit drei selbst gebauten Kästen direkt vor dem Stadtteilzentrum entlang der Triester Straße. Sie sollten Hinweis auf das Stadtteilzentrum sein, zur Imageaufwertung des Bezirks und nicht zuletzt zur Verbesserung der Luftgüte (Feinstaub) entlang der viel befahrenen Straße beitragen. Doch bereits diese erste Initiative wurde beinahe im Keim erstickt. Denn das Genehmigungsverfahren beim Straßenamt zog sich über zehn Monate. Danach war die Pflanzsaison beinahe vorbei.

Doch die Initiative wurde sehr gut angenommen. Es wurden keine Pflanzen ausgerissen, das Müllaufkommen wurde reduziert und es fand sich auch weniger Hundekot auf dem Grünstreifen. Da die BewohnerInnen das Engagement offensichtlich sehr zu schätzen wissen, wurden im Vorjahr neun zusätzliche Kästen aufgestellt: sechs vor der Apotheke (mit Hilfe des Apothekers wurde ein Kräutergarten angelegt) und drei vor der Trafik. Insgesamt sind es nun 12, wovon zwei auf Wohnungsamtgrund stehen. Die Genehmigung durch das Wohnungsamt erfolgte problemlos.

Für zehn Kästen gibt es einen Vertrag mit dem Straßenamt. Der sieht unter anderem vor, dass nicht mehr die Holding den Rasen mäht, sondern das Stadtteilzentrum. Das war auf Anregung des Amtes für Grünraum Bedingung für die Genehmigung. Trotzdem werden volle Gebühren eingehoben.

Im ersten Jahr wurden 50,- Nutzungsgebühr für 3 Kästen bezahlt, inzwischen ist man bei 150,-. Außerdem ist die Genehmigung immer auf 1 Jahr befristet, was eine kontinuierliche Arbeit sehr schwer macht.

Aus aktuellem Anlass richte ich daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass im Sinne der Unterstützung des Engagements von BürgerInnen solchen Initiativen wie in der Triester Straße die Gebühren für das Aufstellen der Pflanzkästen erlassen werden und dass unbefristete Genehmigungen erteilt werden?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Martina Thomüller

Dienstag, 20.1.2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. 1.2015

an Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Ordnungswache in Zivil**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Wie man aus den Medien und Informationsportalen, als auch von Ihrem Amt für Sicherheitsmanagement erfahren konnte, ist die Ordnungswache nun auch ohne Uniform im Dienst.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Welche Ergebnisse konnten bisher durch diese Maßnahme erzielt werden?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

KPÖ-Gemeinderätin Mag.a Ulrike Taberhofer

Dienstag, 20.1.2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 22. 1. 2015

an Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: Information zur geplanten Streckenänderung der Straßenbahnlinie 1 in Richtung Eggenberg/UKH

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Vor einigen Tagen konnte ich der Zeitung entnehmen, dass bereits für diesen Sommer die Umbaumaßnahmen zur Streckenänderung der Straßenbahnlinie 1 in Richtung Eggenberg/UKH vorgesehen sind. Sie soll über die derzeitige Endstation der Linien 3 und 6 durch die Laudongasse in die Georgigasse geführt werden.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, folgende

Frage

Welche Informationen können Sie mir im Zusammenhang mit der geplanten Streckenänderung der Straßenbahnlinie 1 in Richtung Eggenberg/UKH – Dauer der Baumaßnahmen, zusätzliche Haltestellen ... – geben?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 22. 1. 2015

Anfrage

an Herrn Bürgermeister Mag. **Siegfried Nagl**

Betrifft: **Baurestmassendeponie Thal**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Bauarbeiten für die leidige Baurestmülldeponie in Thal bei Graz sind sehr weit fortgeschritten. Fakt bleibt, dass zur „Befüllung“ des genannten Deponieareals voraussichtlich jahrzehntelang der notwendige LKW-Schwerverkehr über beträchtliche Teile des schon jetzt überlasteten Grazer Straßennetzes geführt wird und Fakt bleibt, dass diese Deponie im Gegensatz zu nationalen bzw. EU-Empfehlungen (Stichwort: Naturschutz, „Notwendigkeit“ dieser Deponie in Thal, Umweltunwägbarkeiten usw.) seitens der Verantwortlichen des Landes Steiermark bzw. von Teilen der Gemeinde Thal politisch durchgeboxt werden soll. Die Nähe der Bauschuttrestdeponie zu Graz legt u. a. aber auch die Vermutung nahe, dass deren Betreiber offenbar vorhaben, mit diesem Raum ihre Geschäfte anzubahnen.

Deshalb stelle ich nun an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Wie steht die Stadt Graz überhaupt zu dieser Frage? Gibt es seitens der Stadt Graz bzw. den zuständigen Einrichtungen des „Hauses Graz“ konkrete Verträge bzw. Absichtserklärungen, in Thal zu deponieren? Gibt es Empfehlungen seitens der Stadt Graz, z. B. an private Bauträger, dort zu deponieren?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Klubobfrau Ina Bergmann

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag

Betrifft: Errichtung eines Fahrverbotes ausgenommen Anrainer „Am Weinhang“

Im Bezirk Straßgang gibt es in letzter Zeit eine rege Bautätigkeit. Vom Gemeinderat wurden neben anderen Wohnbauprojekten auch einige Bebauungspläne größeren Ausmaßes, wie z.B. die Martinhofsiedlung mit ca. 760 Wohnungen und die Green City mit ca. 700 Wohnungen, beschlossen - wobei in der Martinhofsiedlung bereits in diesem Jahr viele Menschen ihre neuen Wohnungen beziehen werden.

Straßgang, Wetzelsdorf und Puntigam sind in Zukunft stark wachsende Bezirke. Straßgang hat aber auch einige Naherholungsgebiete, wie die Bründlteiche, den Buchkogel und den Florianiberg. Diese Naherholungsgebiete werden in Zukunft für die ganze Stadt eine größere Bedeutung erhalten. Daher ist es unbedingt notwendig, den Menschen in einer wachsenden und verdichteten Stadt Freiräume in der Natur zu gewährleisten.

Eines dieser Naherholungsgebiete liegt beim Schloss St. Martin und wird von sehr vielen Menschen auch täglich benutzt. Ob Wanderer, Spaziergänger, Familien mit Kindern oder Sportler - täglich sind hier Menschen in ihrer Freizeit unterwegs.

Es gibt aber auch immer häufiger Leute, die ihre Autos auch für ein paar Schritte nicht entbehren können. Trotz des großen Parkplatzes beim Schloss St. Martin und der vielen Parkplätze am Beginn der Straße „Am Weinhang“ fahren viele bis zum Ende der Straße und parken direkt an den Waldwegen. Es ist schon vorgekommen, dass abgerutschte Autos von der Feuerwehr entfernt werden mussten. Viele Menschen fühlen sich vor allem an den Wochenenden von den zufahrenden Autos belästigt.

In dem genannten Abschnitt gibt es nur drei Anrainer, welche genügend Parkplatz für sich und ihre BesucherInnen auf ihren eigenen Grundstücken zur Verfügung haben.

Ich stelle daher im Namen der KPÖ-Fraktion folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Straßenamtes werden aufgefordert, an der Straße „Am Weinhang“ eine Fahrverbotstafel ausgenommen Anrainer unmittelbar nach Ende des offiziellen Parkplatzes zu errichten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin **Elke Heinrichs**

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag

Betrifft: Maßnahmen für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum

Den Artikel „112 Badewannen voll Müll aus Bus und Bim“ vom 11. Jänner 2015 in „derGrazer“ nehme ich zum Anlass, mit einem neuerlichen Vorstoß bezüglich Sauberkeit und Hygiene in unserer Stadt an Sie heranzutreten.

Die Verschmutzung unserer Stadt mit Abfällen aller Art und das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummeln im öffentlichen Raum sind immer wieder Thema in unserer Stadt. Auch ich selbst beschäftige mich bereits seit einiger Zeit mit dieser Problematik. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, auf meine Initiativen „Antrag/Stark verschmutzte Haltestellen“ vom 27. 2. des Vorjahres sowie die „Anfrage zur Beantwortung des Antrags vom 27.2.2014“ am 13. 11.2014 hinzuweisen.

Vor allem die in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich ausgeprägte Sauberkeit sehe ich kritisch. Wer behauptet, dass Graz jeden Tag frisch geputzt beginnen kann (wie in der Oktoberausgabe der BIG behauptet wird), muss der Auffassung sein, die Stadt Graz umfasse lediglich das Gebiet des unmittelbaren Stadtzentrums!

Da aber nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt ihre Abgaben zur Reinhaltung entrichten, sollten gerechterweise alle Grazerinnen und Grazer Anspruch auf Sauberkeit in ihren jeweiligen Stadtteilen haben dürfen.

Es wird zwar eine App für Smartphones entwickelt und getestet (was auch nicht hinlänglich bekannt ist), und es gibt die 24-Stunden-Hotline der Holding Services im Falle von Problemen mit Verschmutzung, jedoch sind weder jeder Mann und jede Frau mit exklusiven Mobiltelefonen ausgerüstet, noch möchte man im Falle der Beschwerde durch längeres Warten in Warteschleifen aufgehalten sein.

Was das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummeln im öffentlichen Raum betrifft, so weise ich darauf hin, dass Zigarettenstummel keineswegs biologischen Abfall, wie oft fälschlich angenommen, darstellen. Diese bestehen nämlich nicht aus Papier, sondern aus Zelluloseacetat. Dieser Stoff ist schwer abbaubar. Außerdem sind in den Filtern von Zigarettenstummeln zahlreiche Giftstoffe gesammelt. Von dort gelangen sie in die Natur.“

Die Strafen für achtlos weggeworfene Kippen belaufen sich in Wien auf 36 Euro und werden übrigens von eigenen „Waste Watchers“ eingehoben. In Graz bezahlt man über die Ordnungswache den vergleichsweise sehr günstigen Betrag von 10 Euro.

Aus meinen Gesprächen mit Bediensteten der Ordnungswache weiß ich, dass so gut wie ausschließlich wiederum in den Zentren (!) patrouilliert wird. Es stellt sich die Frage, ob es die Dichte an Patrouillen beispielsweise an der Murpromenade tatsächlich braucht und ob sie andernorts nicht dringender gebraucht würden.

Um der komplexen Verschmutzungsproblematik in unserer Stadt Herr zu werden, halte ich ein gezieltes Maßnahmenpaket für geeignet. So sollte einerseits die Routenplanung bei den Reinigungstouren der Holding und bei Ordnungswachepatrouillen neu überdacht werden, damit nicht nur unsere Zentren als Schmuckkästchen brillieren, sondern damit sich künftig jeglicher Stadtteil lebens- und besuchenswert darstellt. Außerdem wäre eine Info-Kampagne für mehr Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Abfällen sinnvoll. Beispielsweise könnten lustige Karikaturen an Haltestellen zur Bewusstseinsbildung beitragen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz und der Beteiligungsreferent werden gebeten, gemeinsam mit VertreterInnen der Holding sowie der Ordnungswache eine Aktualisierung der Routenplanung zu erarbeiten, damit eine sinnvolle Verteilung der Reinigungstouren sowie der Ordnungswachepatrouillen auf dem gesamten Grazer Stadtgebiet erreicht werden kann. Außerdem soll eine Info-Kampagne mit ermunternden Botschaften für mehr Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Abfällen durchgeführt werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag

Betrifft: Zugang zur GKB-Haltestelle in Webling darf nicht versperrt werden!

Erst kürzlich kam die erfreuliche Meldung über den so wichtigen Erhalt und sicheren Ausbau des Bahnüberganges in der Trattfelderstraße in Graz-Webling. Zahlreichen BenutzerInnen werden so kilometerlange Umwege erspart.

Doch nun kommt die nächste – diesmal schlechte - Nachricht: Die GKB hat entlang des Bahndammes zwischen Grillweg und Kärntner Straße, und zwar in der Ludwig-Benedek-Gasse, mit der Errichtung eines Zauns begonnen, was zur Folge hat, dass man die S-Bahn nicht mehr ohne kilometerlange Umwege zur Haltestelle Webling erreichen kann. Der Zaun versperrt den Zugang zu einem provisorischen Gehweg und vereitelt damit eine schnelle Erreichbarkeit der Haltestelle Webling.

Dabei war die S-Bahn-Haltestelle auf dem provisorischen Gehweg entlang der Bahntrasse gefahrlos und binnen weniger Minuten für alle erreichbar.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht, aufgrund der im Motivenbericht erläuterten Gründe zu prüfen, ob die Rückwicklung dieser baulichen Maßnahme rasch umgesetzt werden kann und ob entlang der Bahntrasse zwischen Trattfelder Straße bis zum Schwarzer Weg ein Fußgängerweg gebaut werden kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag

Betrifft: **Schutzweg Anton-Kleinoscheg-Straße in Gösting**

Bereits im Jahre 2009, unmittelbar nach der Sperre des Bahnüberganges in der Weixelbaumstrasse, stellte ich an den Grazer Gemeinderat den Antrag auf Errichtung eines Schutzweges an der Kreuzung Anton-Kleinoscheg-Strasse/Exerzierplatzstraße. Mit der Eröffnung des neues "Wohnparks Gösting" im Jahre 2014 nahm die Frequenz an FußgängerInnen vor allem in Richtung Volksschule Gösting und in Richtung Einkaufszentrum Wiener Straße deutlich zu. Gefährliche Situationen mit dem Individualverkehr stehen dabei nicht nur für Kinder im Kreuzungsbereich an der Tagesordnung. Mittlerweile fordern auch der Göstinger Bezirksrat und die Betreiber des Wohnparks Gösting die rasche Errichtung eines FußgängerInnenübergangs an besagter Kreuzung ob ihrer extremen Gefährlichkeit.

Ich stelle daher namens des KPÖ Gemeinderatsklubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht, nochmals aufgrund der , wie im Motivenbericht erläutert, extrem gefährlichen Situation zu prüfen, ob rasch an besagter Stelle ein Schutzweg errichtet werden kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag

Betrifft: **Wanderwege rund um Graz uneingeschränkt benutzbar machen!**

In der Gemeinderatssitzung am 15. Mai 2014 stellte ich bereits einen Antrag betreffend „*Plabutsch, vergessene Naberholung: Wanderrouten müssen offen bleiben!*“

Hierzu teilte die Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH im Einvernehmen mit dem zuständigen Stadtsenatsreferenten folgendes mit:

„Eine Kontrolle der offiziell ausgewiesenen Wanderwege durch die Verantwortlichen des Hauses Graz ist nicht notwendig, da die Wanderwege eben auch auf unrechtmäßige Sperren hin durch den Wegehalter, den Österreichischen Alpenverein und den dort verantwortlichen Wegewart, kontrolliert werden. Zur Verbotsschilderproblematik ist festzuhalten, dass dieses Phänomen leider nicht nur den Grazer Raum betrifft, sondern viele private Waldeigentümer glauben, durch diese Verbotsschilder könnte Haftungsansprüchen im Falle von Unfällen in ihren Waldbereichen begegnet werden.“

Nun wenden sich jedoch besorgte BürgerInnen an mich, dass leider auch weitere Wanderwege rund um Graz – so gesehen einer in der Ragnitz sowie am Reinerkogel – mittels Verbotsschildern versperrt waren und teilweise noch immer sind und Wanderer/innen auch vertrieben wurden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates werden höflichst ersucht, in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein und Naturschutzvereinen zu evaluieren, inwieweit die uneingeschränkte Benützung aller Wanderwege rund um Graz für Naherholungssuchende gegeben ist, und gegebenenfalls dafür Sorge zu tragen, dass diese ohne Einschränkungen gewährleistet wird!



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 22. Januar 2015

Dringlicher Antrag

Betrifft: Neues Fahrrad-Verleih-System für Graz

Graz gilt nicht nur als Feinstaub-Stadt, sondern auch als Fahrradstadt. Daher ist es überraschend, dass es in Graz kein wirklich gut funktionierendes Fahrrad-Verleih-System gibt. Denn die 2012 eingeführte Dachmarke „Graz Bike“, die eigentlich nur ein Zusammenschluss bereits bestehender Verleiher ist, konnte sich aus diversen Gründen nicht durchsetzen: zu teuer, zu wenig sichtbar, zu unflexibel und nicht spontan nutzbar. Die Räder stehen nämlich nicht im öffentlichen Raum zur Verfügung und können nicht in einem sog. offenen System von Personal oder durch Karteneingabe oder nach telefonischer Anmeldung entliehen werden, sondern sind lediglich in Hotels oder Fahrradgeschäften, die vorher bereits einen privaten Verleih hatten, zu haben. Das für „Graz Bike“ budgetierte Geld, gesamt 380 000 €, wurde allein für die Unterstützung der Verleiher beim Ankauf neuer Räder, für das Branding der Bestandsräder, deren Ausstattung, die Buchungsplattform, das Consulting und die dafür anfallenden Personalkosten verwendet.

Um ein Zeichen für sanfte Mobilität zu setzen und Graz für den Tourismus noch attraktiver zu gestalten, wäre jedoch die Installation eines flexiblen, weithin sichtbaren Verleih-Systems wünschenswert. Im vergangenen Jahr hat es daher bereits Gespräche mit dem Anbieter des sehr gut funktionierenden Wiener Systems GEWISTA gegeben – doch die Planung einer Umsetzung wurde wegen angeblichem Platzmangel im Keim erstickt.

Dabei scheint hier jedoch wenig „um die Ecke“ und auch wenig vorausschauend gedacht worden zu sein. Am neu gestalteten Bahnhofsvorplatz, der nach wie vor viele Freiflächen aufweist, hätte ein Fahrradverleih gleich mitgeplant werden können, ebenso bei der Gestaltung des Andreas-Hofer-Platzes. In der historischen Innenstadt müssen Verleih-Ständer ja nicht direkt am Hauptplatz stehen, sondern können auch an der Mur, direkt am Radweg, aufgestellt werden. Diese Beispiele zeigen: wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg bzw. ein Platz.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Dringlichen Antrag

Die Stadt Graz wird aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, darauf hinzuwirken, dass möglichst zeitnah weitere Gespräche zwischen den bisher beteiligten PartnerInnen (Stadt/Holding bzw. Ankünder für die Finanzierung) geführt werden mit dem Ziel, möglichst bald ein neues Fahrrad-Verleih-System in Graz anbieten zu können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. **Andreas Fabisch**

Donnerstag, 22. Jänner 2015

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Preisentwicklung bei Räumlichkeiten für Maturabälle

Wie viele Eltern aus eigener Erfahrung wissen, werden mittlerweile schon ab der 6. Klasse in Gymnasien Beträge einbezahlt, um die Finanzierung des zwei Jahre später geplanten Maturaballs zu gewährleisten. Dies ist für viele Klassen die einzige Möglichkeit, die zu erwartenden hohen Kosten für die erfreulichste Veranstaltung im Laufe ihres Schullebens aufzubringen. Für manche Schülerinnen und Schüler ist es aber noch nicht einmal klar, ob sie die Schullaufbahn bis zur Matura fortsetzen werden. Für diese Schülerinnen und Schüler ist dieses Geld natürlich nicht sinnvoll investiert.

Die Grundidee eines Maturaballs war und ist es, eine Einkommensmöglichkeit für die Schülergemeinschaft zu schaffen, um eine Maturareise finanzieren zu können. Das wird aber durch die hohen Mieten der Veranstaltungssäle und die beschränkten Möglichkeiten, während der Ballveranstaltungen zusätzliche eigene Aktivitäten zu setzen, bei denen Geld für die Klasse lukriert werden könnte, verunmöglicht.

Sinnvoll wäre es, den Absolventinnen und Absolventen Möglichkeiten zu bieten, sich ihren Finanzbedarf für eine Maturareise selbst zu erarbeiten.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Beteiligungsreferent der Stadt Graz, Stadtrat Univ.-Doz. DI. Dr. Gerhard Rüscher, wird vom Gemeinderat ersucht zu prüfen, ob es möglich ist, die Veranstaltungslokaltäten, die sich im unmittelbaren Einflussbereich der Stadt Graz befinden, den Grazer Schulen für Maturabälle zu einem vergünstigten Tarif zur Verfügung zu stellen und ihnen Möglichkeiten zum eigenständigen Verkauf von Speisen und Getränken zu bieten. Dem Gemeinderat ist rechtzeitig vor der nächsten Ballsaison, spätestens aber im September 2015, ein Bericht vorzulegen.